Europa-Universität Flensburg

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden	Ja
Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?	Ja

Akademisches Jahr	2024/2025
Semester	Herbst/Fall 2024/25
Dauer in Semestern	1
Studiengang an der EUF	B.A. Bildungswissenschaften
Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)	Kunst/visuelle Medien
Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)	Mathematik
Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)	
Gastland	Österreich
Gasthochschule	Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?	Vor dem Auslandssemester habe ich zu dem Learning Agreement, dem Anerkennungsantrag usw. mir schon eine Wohnung gesucht und mich hierzu rechtzeitig beworben, kurz nachdem ich das Platzangebot bekommen habe. Außerdem habe ich mir die ÖBB Vorteilscard Jugend gekauft, womit man in Österreich bis zu 50% auf jede Zugfahrt spart. Das hat sich für mich sehr gelohnt, da ich so wirklich günstig mit der Bahn in Österreich reisen konnte. Generell würde ich raten, früh alles abzuarbeiten, was gemacht werden muss (Kurse raussuchen etc.), damit das schnell erledigt ist und man kurz bevor es losgeht nicht mehr viel machen muss und es so deutlich entspannter ist.
Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?	Es ist sehr einfach mit dem Zug von Hamburg nach Krems zu kommen und zurück, denn der Direktzug zwischen Hamburg und Wien hat einen Halt in St. Pölten, eine Stadt circa 30 km weg von Krems. Von dort aus kann ein Regionalzug nach Krems genommen werden, der stündlich fährt.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?	Ich habe während meines Auslandssemesters im STUWO, einem Studentenwohnheim direkt neben der KPH gewohnt. Dies war sehr praktisch, da ich nur eine Minute zur Uni gebraucht habe. Für ein Zimmer im STUWO habe ich mich auf deren Internetseite beworben. Außerdem bekommt man vor der Anreise von der KPH einen Leitfaden zum Auslandssemester, wo auch dieses Wohnheim als Unterkunft empfohlen wird. Im STUWO hatte ich ein eigenes Zimmer mit einer kleinen Küchenzeile und habe mir Bad und WC mit einer Mitbewohnerin geteilt. Ich fand die eigene Küchenzeile sehr praktisch, auch wenn sie nur aus zwei Kochfeldern bestand, aber das ist Geschmackssache.
Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?	An der KPH ist es für Incoming Studierende verpflichtend an drei Veranstaltungen teilzunehmen. Dies finde ich sehr gut, da man so die anderen Erasmus-Studenten kennenlernt und direkt Anschluss finden kann. Wir haben in den Veranstaltungen unterschiedliche Orte in der Umgebung besucht und Kontakt mit Studierenden aus anderen Ländern gehabt – zum Einen mit Studenten aus der Ukraine, mit denen wir gemeinsam ein Online-Seminar hatten und zum Anderen auch mit Studenten aus Namibia, die auch vor Ort waren. In der Uni ist es etwas schwieriger Anschluss zu finden, da die Österreicher für die Grundschule alle Fächer studieren müssen und so in einer Art Klassen durch das Studium gehen. Ich bin daher immer in unterschiedlichen Gruppen gewesen, doch wenn man auch selbst auf die Leute zugeht, findet man auch in der Uni Anschluss.
Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?	Ich bin insgesamt sehr zufrieden mit der KPH. Die Ansprechpartnerin ist sehr hilfsbereit und hat immer schnell geantwortet und sich bemüht, alle Fragen vor der Anreise zu klären. Generell sind alle Dozenten sehr nett und haben sich immer über internationalen Austausch in ihrem Kurs gefreu. Auch der Unterricht ist sehr praxisbezogen und vor allem der Kurs „Anfangsunterricht Mathematik“ hat mir gefallen, da wir viel darüber lernen konnten, wie wir den Kindern in der 1. Klasse das Rechnen beibringen können. Das Kursangebot war für mich auf jeden Fall ausreichend. Zudem würde ich den Workload als geringer im Vergleich zu Flensburg bezeichnen, denn die meisten Kurse geben meistens nur 2 bis 3 ECT, wodurch sie zum Teil auch nur einen Monat lang sind. Hierdurch wird das gesamte Semester etwas entzerrt und auch die Prüfungen finden nicht am Ende des Semesters statt, sondern bestehen meist aus mehreren kleinen Tests oder praktischen Aufgaben, die während des Seminars bearbeitet werden. Außerdem finden alle Seminare ab dem 5. Semester im Wechsel auch online statt.
Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?	Da Deutsch meine Muttersprache ist, habe ich mich nicht weiter auf die Sprache vorbereitet. Einige Wörter aus dem Dialekt lernt man automatisch und die meisten Dozenten haben versucht darauf zu achten, Hochdeutsch zu sprechen, wenn ich Teil des Seminars war.
Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?	Insbesondere hat mich geprägt, wie praxisbezogen das Studium in Österreich abläuft. Zudem habe ich einige neue Ansichten durch den Austausch mit den anderen Erasmus-Studenten aus der Schweiz, Bulgarien, der Ukraine und Namibia gewonnen.
Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?	Österreich und Deutschland ähneln sich in vielen Bereichen, wie beispielsweise dem Schulsystem. Dennoch unterscheidet sich das Studium, um eine Grundschullehrerin zu werden sehr.
Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)	Wenn ich nachmittags Uni hatte, bin ich meist vormittags einkaufen gegangen und habe Sport im Fitnessraum meines Studentenwohnheims gemacht. Hatte ich nachmittags frei und war vormittags in der Uni sind wir hinterher gerne in die Stadt oder zu einem Bäcker in der Nähe gegangen, um einen Kakao oder einen Kaffee zu trinken. Am Wochenende haben wir dann meist Ausflüge in unterschiedliche Städte gemacht. So sind wir beispielsweise oft nach Wien gefahren. Auch haben wir uns Innsbruck, Dürnstein, Linz, Prag, Bratislava und viele andere Ausflüge angeguckt. Krems bietet viele Möglichkeiten auch umliegende Städte anzuschauen.
Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?	In Krems kann man eigentlich alles gut zu Fuß erreichen. Außerdem fahren einige Busse, jedoch nicht allzu häufig. Zudem kann man, wie schon erwähnt, gut mit der Bahn in andere Städte gelangen. Auch TooGoodToGo kann man von den vielen Bäckereien und Cafés nutzen.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?	Ein Zugticket von Hamburg nach St. Pölten bekommt man, wenn man es rechtzeitig bucht, schon für 35€. Generell ist das Bahnfahren in Österreich nicht zu teuer, denn man kommt für circa 8€ nach Wien oder 3€ nach St. Pölten. Für mein Zimmer mit der Küchenzeile habe ich 540€ im Monat gezahlt und die Lebenserhaltungskosten würde ich in Österreich etwas teurer als in Deutschland einschätzen. Insgesamt habe ich mit meinen Ausflügen, der Miete und den Lebensmitteln 800-1000€ im Monat ausgegeben.
Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?	Die besten Erfahrungen waren auf jeden Fall die vielen Ausflüge, die wir gemeinsam unternommen haben. Vor allem Innsbruck ist zur Weihnachtszeit eine Reise wert! Generell bin ich sehr froh, dass wir von Anfang an viele Ausflüge gemacht und die Zeit genossen haben! Ich habe keine schlechten Erfahrungen in meinem Auslandssemester gemacht. Ich würde jedem empfehlen, die Zeit zu genießen und die Gegend erkunden. Ich war sehr froh, dass ich in Krems und nicht direkt in Wien gewohnt habe, denn obwohl Wien wirklich schön ist, wäre mir die Stadt zu laut und voll, um dort zu wohnen. Daher war Krems für mich perfekt, denn ich brauchte nur eine Stunde nach Wien und die Gegend mit den vielen Weinbergen und der Donau ist wirklich traumhaft!
Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?	Ich würde auf jeden Fall ein Auslandssemester an der KPH empfehlen, denn ich glaube, dass ein Auslandsaufenthalt einen immer prägt! Auch über die praktischen Erfahrungen, die ich an der KPH gelernt habe, bin ich sehr froh und es sind alle hilfsbereit und freundlich. Außerdem ist Krems ein guter Ausgangspunkt, um viele Orte zu besuchen, denn auch Städte in Ungarn, der Slowakei und Tschechien sind nicht weit weg.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.
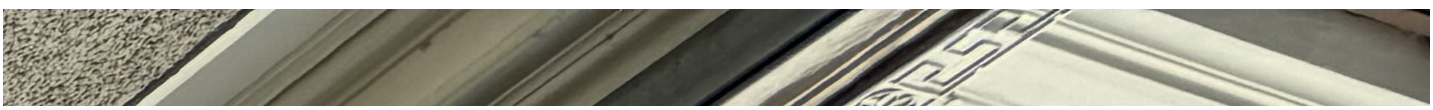
Foto (1)	file_679f640c2ab86-img_8331.jpeg
Foto (2)	file_679f7c8e267d0-img_9776.jpeg
Foto (3)	file_679f7d1a38ff6-img_8774.jpeg
Foto (4)	file_679f7d301837d-img_8725.jpeg
Foto (5)	
Foto (6)	
Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben	Foto 1 - Kremser Innenstadt Foto 2 - Innsbrucker Innenstadt Foto 3 - Kreuzberg (Krems) Foto 4 - Stift Melk